

Museum der Kulturen Basel

Europa

Die europäische Sammlung vereint heute je nach Zählart rund 100'000 Nummern. Die Bandbreite reicht von Alltagsgegenständen (u.a. Geschirr, Haushaltstextilien), Gerätschaften (u.a. Werkzeuge, landwirtschaftliche Geräte, Beleuchtungsgeräte), Transportmittel und Bekleidung (u.a. Trachtenstücke aus Osteuropa, vereinzelt auch aus Mitteleuropa) über Brauchtums-Objekte (u.a. Masken und Kostüme, auch der Basler Fasnacht, Ostereier), sogenannter Volkskunst (u.a. Hinterglasmalerei, Kübelböden, Krippenfiguren, Scherenschnitte), religiöse Objekte (u.a. Ornate, Devotionalien, Andachtsbilder) bis zu Grafik (u.a. Ausschneide-Bögen, Kalender, Kinderzeichnungen, Erinnerungsgrafik), Spielzeug und Gebäck.

Entstanden ist die Sammlung um 1904 mit dem Ziel, die Entwicklung materieller Kultur in verschiedenen Stufen darzustellen. Dazu wurden Serien vergleichbarer Objekte (Pflüge, Leuchtmittel, Tesseln und Werkzeug) zusammengetragen. In Abgrenzung zum [Historischen Museum Basel](#) konzentrierte sich das Haus auf Gegenstände aus vornehmlich ländlichen Gegenden.

Ein frühes Interesse galt dem Spielzeug, angefangen mit geschnitzten Holztieren. Dieser Schwerpunkt wurde in den 1970er-Jahren durch die Spielzeugsammlung des Basler Architekten Hans Peter His ergänzt, der die Stücke teils selbst gestaltet hatte (Präfix H). Ein Teil davon ist als Depositum im [MUKS – Museum Kultur & Spiel Riehen](#).

Ab 1909 wurde eine Sammlung von Judaica angelegt. Sie bildete die Grundlage für das [Jüdische Museum der Schweiz](#), in dem sich bis heute ein Grossteil dieser Sammlung als Depositum befindet. Gleichzeitig beherbergt das MKB einen Teil der Sammlung des Jüdischen Museums der Schweiz ebenfalls als Depositum.

Nach wenigen Jahrzehnten hielten vermehrt Zeugnisse industrialisierter Gesellschaften Einzug in die Sammlung (Tausende gedruckte Andachts- und Heiligenbildchen u.a. des Sammlers Anton Pachinger). In den 1950er-Jahren wuchs das Interesse an Volkskunst. Später kamen Gruppenzugehörigkeit und populäre Druckgrafik zu den Schwerpunkten dazu.

Eine weitere Objektgruppe sind Kinderbücher. Dazu gehört auch die Kinderbuchsammlung von E. Schindler-Holzapfel. Diese Sammlung ist über den [Katalog der UB Basel](#) abrufbar (Präfix KBS). Weiter fehlen mehrere Tausend Ostereier, mehrere Tausend Postkarten und über Tausend Plakate auf den Listen, die noch nicht inventarisiert sind.

Ein Teil der Keramiksammlung ist in der Bilddatenbank [CERAMICA CH](#) erfasst.

Die Abteilung Europa wurde 1944 zum «Schweizerischen Museum für Volkskunde» umbenannt (gleichwohl noch immer Teil des damaligen Völkerkundemuseums) und damit Basel als Zentrum für volkskundliche Sammlungen der Schweiz anerkannt. Deshalb gaben in der Folge mehrere Schweizer Museen bedeutende volkskundliche Bestände aus ihren Sammlungen als Depositum nach Basel. (Die Deposita des [Schweizerisches Nationalmuseum / Landesmuseum Zürich](#) von 1952 und des [Bernische Historische Museum](#) von 1953 sind mittlerweile wieder aufgelöst und erscheinen nicht in den publizierten Daten. Die Deposita

Museum der Kulturen Basel

des [Historisches Museum Basel](#) von 1953/1975/1985 tragen den Präfix HM; die Deposita des [Völkerkundemuseum der Universität Zürich](#) von 1970 tragen den Präfix SVK). Das Gewerbemuseum Basel übergab nach seiner Schliessung 1996 dem MKB einen Grossteil seiner Textilsammlung (Präfix GM).

Geografisch lag der Fokus der Sammlung anfangs auf der Schweiz, in den 1930er-Jahren auf dem Alpenraum. In den 1950er und 1960er-Jahren kamen über Robert Wildhaber grosse Konvolute aus Osteuropa dazu. Durch Sammlungsreisende wie Julius Konietzko (u.a. Sardinien, Skandinavien) oder Boris Malkin (u.a. Polen) vergrösserte sich das geografische Gebiet zunehmend. Heute ist die geografische Zuschreibung globalisierter Objekte oft nicht eindeutig.

Zwischen den geografischen Abteilungen des Museums gibt es Überschneidungen. Insbesondere im Bereich der Volkskunst wurden Objekte aus Lateinamerika in die europäische Sammlung integriert (davon haben 8 Objekte einen IVb-Präfix), vereinzelt auch Objekte des asiatischen und afrikanischen Kontinents. Weiter bestehen Überschneidungen in Regionen des Kaukasus, des Nahen Ostens, Russlands und Skandinaviens.

Zur Geschichte der europäischen Sammlung sei auf die Publikationen «Tessel, Topf und Tracht» 2015 von D. Wunderlin und «Wie die Dinge zusammenkamen. Die europäische Sammlung im Museum der Kulturen Basel 1900-1936» 2024 von T. Buri hingewiesen.

Die Sammlung der Abteilung Europa ist auf dem Datenportal der Stadt Basel publiziert: [Sammlung Europa – Datenportal BS](#)

Tabea Buri
Kuratorin Abteilung Europa